



4. Tübinger Tagung

von und für Lehrerinnen und Lehrer kranker Kinder und Jugendlicher

am 29. & 30. Juni 2007

zum Thema

Pädagogik bei Krankheit Forderungen und Herausforderungen

DOKUMENTATION DER TAGUNG

- Eröffnung** Max Leutner, Schulleiter
- Grußworte** Ursula Espenhain, Ministerialrätin
Kultusministerium Baden-Württemberg
- Vorträge**
- Edith Ramming
Gruppenunfähig, schulunfähig, Schule verweigernd – Vom Recht auf Schule für psychisch kranke Kinder und Jugendliche
- Juliane Dany, Dorothee Mundle
Segelfreizeiten. Eine Herausforderung für erkrankte Jugendliche – und für die interdisziplinäre Crew!
- Cornelia Schade, Matthias Hertler, Bodo Simon
Mit Hausschuhen in den Unterricht – Möglichkeiten und Chancen der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Wolfgang Oelsner
Pädagogik bei Krankheit zwischen Unterricht und Schullaufbahnmanagement

Eröffnung der Tagung

Max Leutner, Schulleiter

Für diese Tagung haben wir bewusst die Aufgabenfelder der Lehrerinnen und Lehrer ins Auge gefasst, während wir in den früheren Tagungen den Blick auf die Schülerinnen und Schüler gerichtet haben.

Aus den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zum **Förderschwerpunkt „Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler“** von 1998 habe ich deshalb einige Aufgaben entnommen und skizziere damit unsere Auftrag.

Nach diesen Empfehlungen

- bedürfen kranke Schüler/-innen besonderer Unterstützung, die Lebens- und Zukunftsfragen aufgreift,
- muss das Lernangebot die individuelle Situation des Kranken besonders beachten,
- ist es Aufgabe sonderpädagogischer Förderung, dem Aspekt der Ganzheitlichkeit von Krankheit und schulischem Lernen zu entsprechen,
- sind bei der Lernorganisation ärztliche Behandlungsmaßnahmen zu beachten,
- ist Aufgabe sonderpädagogischer Förderung auch die Beratung,
- müssen Erziehungsberechtigte sowie Schüler gegebenenfalls über längere Zeit begleitet werden.

Diesen Empfehlungen ist im Weiteren zu entnehmen,

- dass die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, die Unterricht für Kranke erteilen, und den Lehrkräften der Stammschule bedeutsam ist,
- und dass es für die bestmögliche Wirksamkeit von Unterricht und Krankenhausbehandlung der Zusammenarbeit von Lehrkräften und behandelnden und betreuenden Fachkräften bedarf.

Dieses weitgefaste Aufgabenfeld von Unterricht, Information, Beratung und Begleitung ist von der Berufsgruppe der Lehrer allein nicht zu „managen“.

Nur in interdisziplinärer sowie Schulort und Schulart übergreifender Zusammenarbeit kann ein Netzwerk entstehen, das in seiner Gesamtheit über die Kompetenzen verfügt, mit der diese Aufgaben bewältigt werden können.